

Pfadfinderbewegung und ihre Entstehung

Facharbeit

An der Gesamtschule Rastbachtal

Seminarfach

Fachlehrer:

Frau Geber

Fachbetreuer:

Frau Gusenburger

Vorgelegt von

Hendrik Haas, Klasse 13.1

SF21



Saarbrücken, 30.09.2014

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Lord Robert Baden-Powell	3
2.1	Kindheit	3
2.2	Militärische Karriere	4
2.3	Gründung der Pfadfinderbewegung	5
3.	Weltweite Entwicklung	7
4.	Entwicklung in Deutschland (DPSG)	8
4.1	Erster Weltkrieg	8
4.2	Zweiter Weltkrieg	9
4.3	Nachkriegszeit	9
4.4	Weiterer Verlauf	10
5.	Heutige Situation	11
6.	Schluss	11
	Versicherung	13
	Literaturverzeichnis	14
	CD-ROM mit Grafiken	

1. Einleitung

In dieser Facharbeit habe ich mich mit der internationalen aber auch mit der deutschen Pfadfinderbewegung beschäftigt. Darin geht es vor allem um die Frage: „Was ist Pfadfinden, und wie kam es dazu?“ Die Entscheidung zur Wahl dieses Themas beruht darauf, dass ich selbst ein begeisterter Pfadfinder bin, und es sich um die weltweit größte Jugendorganisation handelt. Ihr kommt daher eine große Rolle in unserer Gesellschaft zu.

Im Folgenden zeige ich die Entwicklung dieser Jugendbewegung von der Gründung durch Lord Robert Baden-Powell bis hin zur aktuellen Situation, wobei ich hier im Besonderen auf die DPSG, den größten deutschen Verband, eingehen werde.

2. Lord Robert Baden-Powell

2.1 Kindheit

Lord Robert Baden-Powell wurde am 22. Februar 1857 in London geboren. Er hatte 13 Geschwister aus mehreren Ehen seines Vaters, welcher drei Jahre nach Roberts Geburt starb. Er wurde zwar von seiner Mutter erzogen, aber er verbrachte auch viel Zeit mit seinem Großvater, der ihn für die Natur begeisterte. Nach dessen Tod begann er die Stadt alleine zu erkunden und lernte dabei auch das Leid und die Armut der Menschen kennen. Aus dieser Zeit stammt die Idee der Pfadfinderkluft, da der damals Achtjährige erkannte, dass sich die Armen vor allem durch die Kleidung von den Reichen unterschieden. In seiner Freizeit und in den Ferien ging er oft campen und auf Spurensuche im Wald.



Baden-Powell im Alter von 16 Jahren
Quelle:
http://oldsite.scout.org/var/corporate_site/s-to-range/images/about_scouting/facts_figures/baden_powell/b_p_gallery/b_p_at_16/59251

Dadurch eignete er sich ein großes Wissen über Tiere und Natur an. An der Charterhouse School konnte er zum ersten Mal seine Fähigkeiten richtig einsetzen. So konnte er sich zum Beispiel an den Lehrern vorbeischieben, ohne dass sie ihn bemerkten oder ein rauchfreies Feuer entfachen. Es war ein begabter Schauspieler, der auch bei Schulaufführungen mitspielte, aber auch ein guter Torhüter, denn er spielte in der Schulmannschaft. Seine Noten waren durchschnittlich und am Unterricht zeigte er nur wenig Interesse.

2.2 Militärische Karriere

Nachdem er an der Aufnahmeprüfung für die Universität Oxford scheiterte, ging er auf die Militärakademie Sandhurst. Aufgrund des guten Ergebnisses seiner Aufnahmeprüfung wurde er direkt zum Unterleutnant ernannt, und da er ein guter Reiter war, schloss er sich dem Kavallerieregiment an. 1876 wurde er nach Indien geschickt, um die Kolonialherrschaft zu sichern. Seine Freizeit verbrachte er im Dschungel, um die Tiere zu beobachten. Nachdem er sich betrunken bei einem Alarm in den Fuß schoss, hörte er auf, Alkohol zu trinken, und kam durch selbstorganisierte Theatervorführungen zum ersten Mal mit Jugendarbeit in Berührung. Weil er Hindi sprechen konnte, kam er auch wieder mit armen Menschen in Kontakt und fing an, am Ziel und Zweck der Kolonialisierung zu zweifeln, da die Einheimischen menschenunwürdig behandelt wurden. Er führte Neuerungen in der Armee ein, wie beispielsweise die Einteilung der Soldaten in Kleingruppen, und begann den Sinn von Kriegen in Frage zu stellen, nachdem er die grausamen Überreste der Schlacht von Maiwand gesehen hatte. Da man seine Fähigkeiten als Spurenleser erkannt hatte, wurde er angewiesen, Entdecker (Scouts) auszubilden. Ferner verfasste er das Buch *Nachrichtendienst und Kundschafterwesen*.



Baden-Powell als General
Quelle:
<http://www.corbisimages.com/images/Corbis-SF21583.jpg?size=67&uid=428fc7ee-ad58-472e-b046-e01c3c2b7b4e>

Einige Zeit später wurde er nach Südafrika versetzt, da er dort als Adjutant seines Onkels arbeiten konnte, und im Laufe dieses Einsatzes machte er eine Erste-Hilfe-Ausbildung und wurde nach der Festnahme des Zulukönigs Dinuzulu zum Major befördert.

Schließlich bekam er wegen seiner vielen nächtlichen Erkundungstrips in Afrika von seinen Feinden den Spitznamen „*Impeesa = Der Wolf, der nie schläft*“¹.

Um 1899 war Baden-Powell in Afrika und musste die Stadt Mafeking in Südafrika gegen die zahlenmäßig weit überlegenen Buren verteidigen.² Dazu brauchte er jeden Mann und auch die Jugendlichen der Stadt, die er in Kadettenkorps einsetzte. Sie brachten den Bewohnern Post, verteilten Nachrichten an die Soldaten, halfen in den Hospitälern und spähnten die Buren aus. „Diese Jungen waren immer bereit, zu helfen, obwohl das jedes Mal Lebensgefahr bedeutete.“³ „Ihr Führer war der Junge Warner Goodyear, den Baden-Powell später seinen ersten

¹ Baden-Powell, Lord Robert: *Scouting for Boys*. Neuss 2008, S. 303

² *Der Spiegel* Sonnabend vom 1. März 1947, S. D5

³ Baden-Powell, Lord Robert: *Scouting for Boys*. Neuss 2008, S. 26

Pfadfinder nannte.“⁴ Auf diese Weise war er in der Lage, die Stadt 217 Tage zu verteidigen, was ihn in England zum Held machte. Die Königin ernannte ihn daraufhin zum jüngsten Generalmajor Englands. 1910 beendete er seine militärische Karriere als Generalleutnant.

2.3 Gründung der Pfadfinder

Bei seiner Rückkehr nach England wurde er groß gefeiert und sein Buch *Aids for Scouting* wurde ein Bestseller, was ihm aber nicht gefiel, weil es ein militärisches Buch war, das eigentlich nicht für die breite Masse gedacht war. In seinem elften Buch, *Scouting for Boys*, lässt er auch seine neuen pädagogischen Ansätze, nämlich dass man Kindern Dinge am besten durch Spiele beibringt und „Learning by doing“, miteinfließen. Auch in der Pfadfinderzeitung *A Scout* wurden seine Kapitel veröffentlicht.

Bei seinem nächsten Einsatz in Afrika sollte er die südafrikanische Schutzpolizei aufbauen und ausbilden. Die dortige Kavallerie trug einen breitrandigen Hut, ein Halstuch und ein Khakihemd – die spätere Kluft der Pfadfinder. Nachdem er die Einheit neu organisiert hatte, wendete er sich wieder der Jugendarbeit zu, und nach einem Treffen mit einer damaligen Jugendorganisation kam ihm die Idee, eine eigene Jugendbewegung zu gründen. Doch bevor er seine Pfadfinderidee groß publizierte, testete er sie 1907 mit 22 Jungen aus allen Gesellschaftsschichten auf Brownsea Island – das erste Zeltlager. Die Jungen trugen alle eine einheitliche Kluft, damit die gesellschaftlichen Unterschiede nicht erkennbar waren. Die Teilnehmer wurden altersmäßig in 4 Gruppen (Wölfe, Raben, Stiere und Vögel) aufgeteilt und schliefen in Zelten. Sie gingen auf Spurensuche, verteidigten Flaggen und spielten miteinander, aber sie beteten auch gemeinsam und hielten sich an die damals aufgestellten Pfadfindergesetze. Die Aufteilung in Gruppen gibt es heute ebenfalls, wobei man in Deutschland zwischen Wölfen, Jungpfadfindern, Pfadfindern und Rovern unterscheidet, und in manchen Regionen ist es noch üblich, dass man bei befreundeten Stämmen versucht, die Fahne zu klauen und sie gegen Dinge wie Feuerholz zurückzutauschen. Das Lager war ein großer Erfolg und der Beginn der stürmischen Entwicklung der Pfadfinderbewegung.



Baden-Powell auf
Brownsea Island
Quelle:
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a1/BP1907Brownsea.jpg>

⁴ <http://www.arge-pfadfinder.org/belagerung-von-mafeking.html>

Auf einer Urlaubsreise in Chile im Jahre 1909 wurde er von südamerikanischen Pfadfindern empfangen, welche die Kluft trugen und seine Ideen aus der Pfadfinderzeitung *A Scout*, die sie sich über den Atlantik schicken ließen, kannten, und er erklärte sie zur ersten ausländischen Pfadfinderorganisation. Im Verlauf eines Pfadfindertreffens in London mit mehr als 11.000 Teilnehmern wurde er von einer Gruppe Pfadfinderinnen überrascht, was ihn dazu veranlasste, sein zuerst nur für Jungen angedachtes Modell auch auf Mädchen auszuweiten. Seine spätere Frau Lady Olave St. Claire Soames übernahm die Leitung der Pfadfinderinnen. 1912 wurde er anlässlich des ersten Jamborees in London zum „Chief Scout of the World“ (Weltführer der Pfadfinderbewegung) ernannt. Am 30.10. desselben Jahres heiratete er seine Frau und bekam 3 Kinder mit ihr.



Lady Olave St. Claire Soames
 Quelle:
http://images.npg.org.uk/800_800/2/1/mw191821.jpg

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges organisierte Baden-Powell das erste große internationale Pfadfinderlager, Jamboree genannt, das im Londoner Olympiastadion mit 8.000 Pfadfindern aus 27 Nationen stattfand.

Er wurde 1929 vom englischen König zum Lord ernannt und durfte sich seither Lord Robert Stephenson Smyth Baden-Powel of Gilwell nennen und hatte dadurch auch einen Sitz im House of Lords. Der Gilwell Park ist ein Zeltplatz der englischen Pfadfinderbewegung in der Nähe von Chingford-London, und das dortige Ausbildungszentrum. Nur ein Jahr später wurde seine Frau zur "Chief Guide of the World" ernannt.⁵

1937 zog er sich offiziell vom aktiven Pfadfinderleben zurück, und am 8. Januar 1941 starb Baden-Powell und hinterließ einen Abschiedsbrief: „Doch der wahre Weg, Glück zu erlangen, besteht darin, andere Menschen glücklich zu machen. Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.“⁶ Er wurde auf dem Friedhof in Nyeri, einer Stadt 100 Kilometer nördlich von Nairobi in Kenia, bestattet. Auf seinem Grabstein befindet sich ein Kreis mit einem Punkt darin "☉". Es ist eines der internationalen, allen



Baden-Powells Grab
 Quelle:
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/16/Baden_Powell_grave1.jpg

⁵ <http://www.pulacha.ch/index.php?id=36>

⁶ Baden-Powell, Lord Robert: *Scouting for Boys*. Neuss 2008, S. 308

Pfadfindern bekannten Wegzeichen, mit denen sie sich über alle Sprachbarrieren hinweg verschlüsselte Nachrichten geben können. Diese Nachricht Baden-Powells heißt: „Ich habe meine Aufgabe erfüllt und bin nach Hause gegangen.“⁷

3. Weltweite Entwicklung

Schon in den 1920er Jahren verbreitete sich die Idee der Pfadfinderbewegung in der ganzen Welt. Es gründeten sich zahlreiche nationale Pfadfinderverbände, deren Mitgliederzahlen rasch wuchsen. Desweiteren entstanden neue Paralleljugendorganisationen, wie die Wandervögel, die nicht direkt der offiziellen Pfadfinderbewegung angehörten, aber deren Ideale übernahmen. In der Zeit des Zweiten Weltkrieges wurde die Pfadfinderbewegung in einigen Ländern, wie auch in Deutschland, verboten. Nach dem Krieg gründeten sich die Verbände neu, und es gab wieder einen rapiden Mitgliederanstieg, was nicht zuletzt der Verdienst von Lady Olave St. Claire Soames war, die sich bis zu ihrem Tode 1977 für die Pfadfinderbewegung einsetzte und die Vision ihres verstorbenen Ehemannes in vielen Ländern fortführte. Sie reiste viel und konnte dadurch das Pfadfinden über den ganzen Globus verbreiten. Darüber hinaus gab es auch neue Aktionen wie das „Jamboree on the Air“ (JOTA), das 1958 zum ersten Mal stattfand und das „Jamboree on the Internet“ (JOTI), das erstmals 1997 durchgeführt wurde. Beim JOTA kann man via Amateur-Funk mit Pfadfindern aus der ganzen Welt reden und beim JOTI können sich Pfadfinder aus der ganzen Welt über das Internet austauschen. 2011 gab es in 216 Staaten insgesamt mehr als 41 Millionen Pfadfinder, die zu den zwei großen „Dachverbänden“⁸ gehören. Die World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS) vereint hier seit 1928 alle nationale Verbände für Pfadfinderinnen. Für die meisten koedukativen oder rein männlichen Vereinigungen gibt es die 1920 gegründete World Organization of the Scout Movement (WOSM), die die weltweit größte Kinder- und Jugendorganisation ist. Es gibt nur 6 Staaten auf der Welt, in denen Pfadfinder verboten sind: Kuba, Andorra, VR China (Ausnahme Hong Kong, Macao), Nordkorea, Laos und Myanmar.



Logo WOSM
Quelle:
<http://scouters.us/ifsr/images/WOSM.gif>



Logo WAGGGS
Quelle:
http://www.psg-boutique.de/images/wagggs_aufkleber_LRG.jpg

⁷ Baden-Powell, Lord Robert: Scouting for Boys. Neuss 2008, S. 309

⁸ http://www.scout-o-wiki.de/index.php/Pfadfinderb%C3%BCnde_und_-verb%C3%A4nde

Der Pfadfindergruß lautet „Gut Pfad!“, das Motto heißt „Allzeit bereit!“ und das Symbol ist die Pfadfinderlilie Fleur de Lis bzw. für Pfadfinderinnen ein Kleeblatt. Man grüßt sich mit der rechten Hand, wobei der Daumen über dem kleinen Finger liegt, ganz nach dem Prinzip, der Große beschützt den Kleineren. Der Handschlag geht mit der linken Hand und der kleine Finger wird leicht abgespreizt.



Pfadfindergruß
Quelle:
<http://www.whale.to/b/zrm4i6vwaa.jpg>

4. Entwicklung in Deutschland (DPSG)

4.1 Erster Weltkrieg

Baden Powells Bücher wurden auch ins Deutsche übersetzt und verbreiteten dadurch recht schnell seine Idee des Pfadfindens. Es kam zu zahlreichen Gründungen von Stämmen, die zum Großteil durch die schon vorhandene Jugendorganisation der Wandervögel beeinflusst wurden. 1914 gab es bereits mehr als 100.000 Pfadfinder in Deutschland.

Nach dem Ersten Weltkrieg kristallisierten sich klare Prinzipien für die Pfadfinderbewegung heraus. Man wollte ein „einfaches Leben, Fahrten und Lager, und eigenständiges Denken und Handeln“.⁹

In den 30er Jahren bildeten sich erstmals auch kirchliche Pfadfindergruppen, die sich am 07. Oktober 1929 in Altenberg zur Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg mit dem Heiligen Georg als Schutzpatron zusammenschlossen. Im darauffolgenden Jahr wurde auf der ersten Bundesversammlung das erste Pfadfindergesetz formuliert, das bis 1971 gültig blieb. „Es lautete:

1. Auf die Ehre eines Pfadfinders kann man unerschütterlich bauen.
2. Der Pfadfinder ist treu Gott, der Kirche und dem Vaterland.
3. Der Pfadfinder ist hilfsbereit.
4. Der Pfadfinder ist Freund aller Menschen und Bruder aller Pfadfinder.
5. Der Pfadfinder ist höflich und ritterlich.
6. Der Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere.
7. Der Pfadfinder gehorcht ohne Widerrede und tut nichts halb.
8. Der Pfadfinder ist stets guter Laune, auch in Schwierigkeiten.
9. Der Pfadfinder ist sparsam und einfach.
10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken.“¹⁰

⁹ http://www.dpsg-ringen.net/diepfadfinderei/geschichtliches/dpsg_gesch.htm

¹⁰ <http://www.dpsg-stamm-falke.de/new/files/Allgemeines/vorschlaege.pdf>

Außerdem wurde der Beschluss gefasst, eine Kluft- und eine Bundesordnung einzuführen.

4.2 Zweiter Weltkrieg

Ab der Machtergreifung Hitlers wurde es schwierig, die Pfadfinderarbeit in Deutschland aufrechtzuerhalten, da zuerst das Tragen von Kluft, Banner und Abzeichen und wenig später die Pfadfinderbewegung an sich verboten wurde.¹¹ Während der Herrschaft des Hitler-Regimes wurde 1938 die Gruppenarbeit verboten, sodass nur noch in der Illegalität pfadfinderische Arbeit geleistet werden konnte. Nur wenige trauten sich weiterhin, sich zur DPSG zu bekennen, die sich nur noch im Untergrund traf und den Widerstand unterstützte. Offiziell war die Hitlerjugend die einzige Jugendorganisation im Dritten Reich, und alle Pfadfinder mussten ihr beitreten.

Nach der deutschen Kapitulation 1945 kam es zu zahlreichen Neugründungen von Pfadfindergruppen, und ein paar Monate später wurde auf der Bundeskonferenz eine neue Ordnung verabschiedet.

4.3 Nachkriegszeit

In der Nachkriegszeit gründeten die DPSG und andere kirchliche Jugendorganisationen in Paderborn den Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), und man betraute Frauen erstmals mit der Aufgabe, Gruppenstunden in der Wölflingsstufe zu leiten. 1949 wurden das Rüsthaus Sankt Georg als Ausrüster und der Georgsverlag gegründet. Ein Jahr danach wurde die DPSG mit dem Ring deutscher Pfadfinder in die Weltorganisation WOSM aufgenommen. Sechs Jahre später wurde in Westernohe in Eigenarbeit ein großer Zeltplatz und ein Ferienheim – das heutige Bundeszentrum – aufgebaut. Seitdem finden dort jährlich große nationale und internationale Zeltlager und Jamborees zu unterschiedlichen Themen sowie die Bundesversammlung statt. „Die Bundesführung ruft zur Aktion 61 Flinke Hände, flinke Füße, schaffen ein Werk für Körperbehinderte Jugendliche für den Ausbau des Sozialwerkes Westernohe auf.“¹² Ein Jahr später wurde entschieden, dass die Aktion Flinke Hände, flinke Füße jährlich durchgeführt werden soll, um sich mit politisch-gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen, aber auch um Spenden für konkrete Projekte zu sammeln.



Logo DPSG
Quelle:
[http://www.dpsgmaxdorf.de/
images/dpsg.jpg](http://www.dpsgmaxdorf.de/images/dpsg.jpg)

¹¹ Vgl. Der Spiegel Sonnabend vom 1. März 1947, S. D5

¹² Bundesvorstand der DPSG (Hrsg.): Pfadfinden Abenteuer und mehr. 75 Jahre Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, Neuss-Holzheim 2003

4.4 Weiterer Verlauf

In den 60er Jahren begann die DPSG mit einer sehr engagierten Entwicklungshilfe in Bolivien, woraus 1964 eine richtige Partnerschaft entstand.¹³ Mit mehreren Bundesaktionen (z. B. Schaffen für junge Menschen in Südamerika 1965 und Viva Cochabamba/Bolivien 1987) und abwechselnden Begegnungsreisen versuchte man, den dortigen Pfadfindern zu helfen. Dabei wurden unter anderem verschiedene Gebäude für die dortigen Pfadfinder gebaut und Spenden gesammelt, um ihre Arbeiten, Aktionen und Aktivitäten zu fördern. Mit Erlösen aus weiteren Projekten, wie der Bolivienkleidersammlung, wird die Pfadfinderbewegung in Bolivien unterstützt. Aus der Freundschaft mit dem bolivianischen Pfadfinderverband auf Bundesebene entwickelten sich gleichermaßen Freundschaften zwischen einzelnen Stämmen in Deutschland und Bolivien. In der Diözese Trier gibt es momentan 14 solcher Partnerschaften.

Nachdem bisher mit wenigen Ausnahmen nur Jungen und Männer Mitglied werden konnten, öffnete sich die DPSG 1971 auch für Frauen und Mädchen und ist seitdem ein koedukativer Verband. Daneben besteht die 1947 gegründete Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg als rein weiblicher Pfadfinderinnenverband. Auf der großen Bundesversammlung im selben Jahr wurde eine neue Ordnung verabschiedet und das Pfadfindergesetz durch die „Grundlinien unserer Lebensauffassung“ ersetzt, was zu pädagogischen Veränderungen führte. Desweiteren kehrte man wieder zu den eigentlichen Vorstellungen Baden-Powells zurück. 1987 wurde die erste Frau im Bundesvorstand zur Vorsitzenden gewählt, und nach der Wiedervereinigung rief die DPSG zu einer großen Solidaritätsaktion unter dem Motto „Wir haben Platz im Boot“ auf.¹⁴ Auf der 57. Bundesversammlung 1995 wurde die Kindermitbestimmung eingeführt, mit der die Kinder nun ihre Gruppenstunden mitgestalten und auf Vorstandswahlen abstimmen dürfen. Zum 75-jährigen Jubiläum der DPSG kamen an Pfingsten 2004 mehr als 6500 Pfadfinder aus ganz Deutschland in Westernohe zusammen, und 2007 feierte die DPSG mit den anderen Verbänden im Beisein des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler, der selbst einmal Pfadfinder war, das 100-jährige Bestehen der Pfadfinder.

¹³ Vgl. <http://dpsg.de/de/aktuelles/nachrichten-ueberblick/nachrichten/news/detail/News/50-jahre-partnerschaft-zwischen-dpsg-asb.html>

¹⁴ <http://dpsg.de/de/ueber-uns/geschichte-der-dpsg.html>

5. Heutige Situation (DPSG)

„In der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg sind rund 25.000 Wölflinge (7- bis 10-Jährige), 21.500 Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder (10- bis 13-Jährige), 14.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder (13- bis 16-Jährige) sowie 14.500 Roverinnen und Rover (16- bis 20-Jährige) aktiv. Geleitet und begleitet werden sie von rund 20.000 Leiterinnen und Leitern (ab 18 Jahren). Die DPSG ist in 25 Diözesen vertreten, zählt rund 1400 Stämme und Siedlungen sowie 137 Bezirke.“¹⁵

Die aktuelle Jahresaktion heißt „Nix Besonderes 14+“ und beschäftigt sich mit dem Thema Inklusion, womit die DPSG an das Thema der Behindertenarbeit, die in jedem Stamm vorkommen kann, heranführen will,¹⁶ da selbstverständlich die Stämme auch für behinderte Menschen offenstehen.

Anlässlich des 50. Jubiläums der Deutsch-Bolivianischen Freundschaft flog im August eine Bundesdelegation aus 23 Pfadfindern für einen Monat nach Bolivien, um dieses Ereignis zu feiern und sich das Land anzusehen. Zusätzlich fand dieses Jahr abermals die Bolivienbegegnungsreise in der Diözese Trier statt, in deren Rahmen verschiedene Zeltlager und Aktionen in den einzelnen Partnerstämmen und gemeinsame Wochenenden mit großen Festen veranstaltet wurden, und 13 Bolivianern die Möglichkeit geboten wurde, in fünf Wochen Teile der deutschen Kultur und ihre Partnerstämme besser kennenzulernen. Ferner fanden auch verschiedenen Stadtbesichtigungen, zum Beispiel in Trier oder in Berlin, statt.



Logo Amistad en Movimiento
Quelle: <http://www.pfadfinder-zeltlager.privat.t-online.de/Altpfadfinder/start/ASB.jpg>

6. Schluss

Bei der Recherche zu dieser Arbeit bin ich auf viele interessante Informationen gestoßen, die mir teilweise neu waren und mich überrascht haben. Die Pfadfinderbewegung wurde zwar aus dem Militär heraus gegründet, hat aber die Vision des Friedens als großes Ziel.

Pfadfinden ist für mich nicht nur eine Jugendorganisation, sondern vielmehr eine Lebenseinstellung. Ich bin viel in Zeltlagern unterwegs, wie auf dem Jamboree 2011 in Schweden oder

¹⁵ <http://dpsg.de/de/ueber-uns/wer-wir-sind.html>

¹⁶ Vgl. <http://dpsg.de/de/aktionen/jahresaktion/jahresaktion-2014.html>

auf einem Sommerlager auf Korsika. In Südfrankreich war ich auch schon auf einem Erlebnissommerlager zum Klettern, Kanu fahren auf der Ardèche und Canyoning. Vor allem Internationale Lager und Aktionen reizen mich, da ich dort nicht nur tolle neue Bekanntschaften machen kann, sondern auch unter Umständen auf berühmte Persönlichkeiten wie beispielsweise David Beckham oder Paul McCartney treffe, die ebenfalls Pfadfinder sind. Auf diesen Reisen habe ich nicht nur viele Abenteuer erlebt, sondern auch viele tolle Freundschaften im In- und Ausland geschlossen und den besonderen Gemeinschaftssinn der Pfadfinder kennengelernt. Aber ich unterstütze auch soziale Projekte wie die 72-Stunden-Aktion oder die Austragung des Friedenslichts. Auch die wöchentlichen Gruppenstunden machen mir sehr viel Spaß, sodass ich mich sogar entschieden habe, eine Leitertätigkeit anzunehmen.

Ich hoffe, dass ich mit dieser Arbeit einen kleinen Einblick in die Entwicklung der Pfadfinderbewegung geben und darüber hinaus vielleicht Interesse dafür wecken konnte.

Gut Pfad

Versicherung

Ich versichere, dass ich die vorgelegte Facharbeit ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Ich bestätige ausdrücklich, Zitate und Quellenangaben mit größter Sorgfalt und Redlichkeit in der vorgeschriebenen Art und Weise kenntlich gemacht zu haben. Die genutzten Internettexzte habe ich alle auf beiliegender CD ordnungsgemäß abgespeichert.

Literaturverzeichnis

Bücher

Baden-Powell, Lord Robert: Aids to scouting. London 1915
Baden-Powell, Lord Robert: Scouting for Boys. Neuss 2008
Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (Hrsg.): Ordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, Neuss 2014
Bundesvorstand der DPSG (Hrsg.): Pfadfinden Abenteuer und mehr. 75 Jahre Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, Neuss-Holzheim 2003
G., Bandick: Ursprung und geistige Entwicklung der deutschen Pfadfinderbewegung bis 1933. Hamburg 1955
Hansen, Walter: Das große Pfadfinderbuch. Wien 2007
Hansen, Walter: Der Wolf, der nie schläft. Das abenteuerliche Leben des Lord Baden-Powell, Breisgau 1990
Jeal, Tim: Baden-Powell. London 1989

Zeitschriften

Unbekannter Autor: Sei bereit!. Armee des Friedens. In: Der Spiegel Sonnabend 1. März 1947, S. D5

Websites

<http://www.arge-pfadfinder.org/belagerung-von-mafeking.html> Stand 06.08.2014
<http://www.bolivienpartnerschaft.de/> Stand 06.08.2014
<http://dpsg.de/de/aktionen/jahresaktion/jahresaktion-2014.html> Stand 06.08.2014
<http://dpsg.de/de/aktuelles/nachrichten-ueberblick/nachrichten/news/detail/News/50-jahre-partnerschaft-zwischen-dpsg-asb.html> Stand 06.08.2014
<http://dpsg.de/de/ueber-uns/wer-wir-sind.html> Stand 06.08.2014
<http://www.dpsg-stamm-falke.de/new/files/Allgemeines/vorschlaege.pdf> Stand 24.09.2014
http://www.dpsg-ringen.net/diepfadfinderei/geschichtliches/dpsg_gesch.htm Stand 06.08.2014
<http://www.pulacha.ch/index.php?id=36> Stand 06.08.2014

Bildquelle Titelseite

<http://www.dpsg-rimpar.de/wp-content/uploads/2012/02/baden-powell31.jpg>